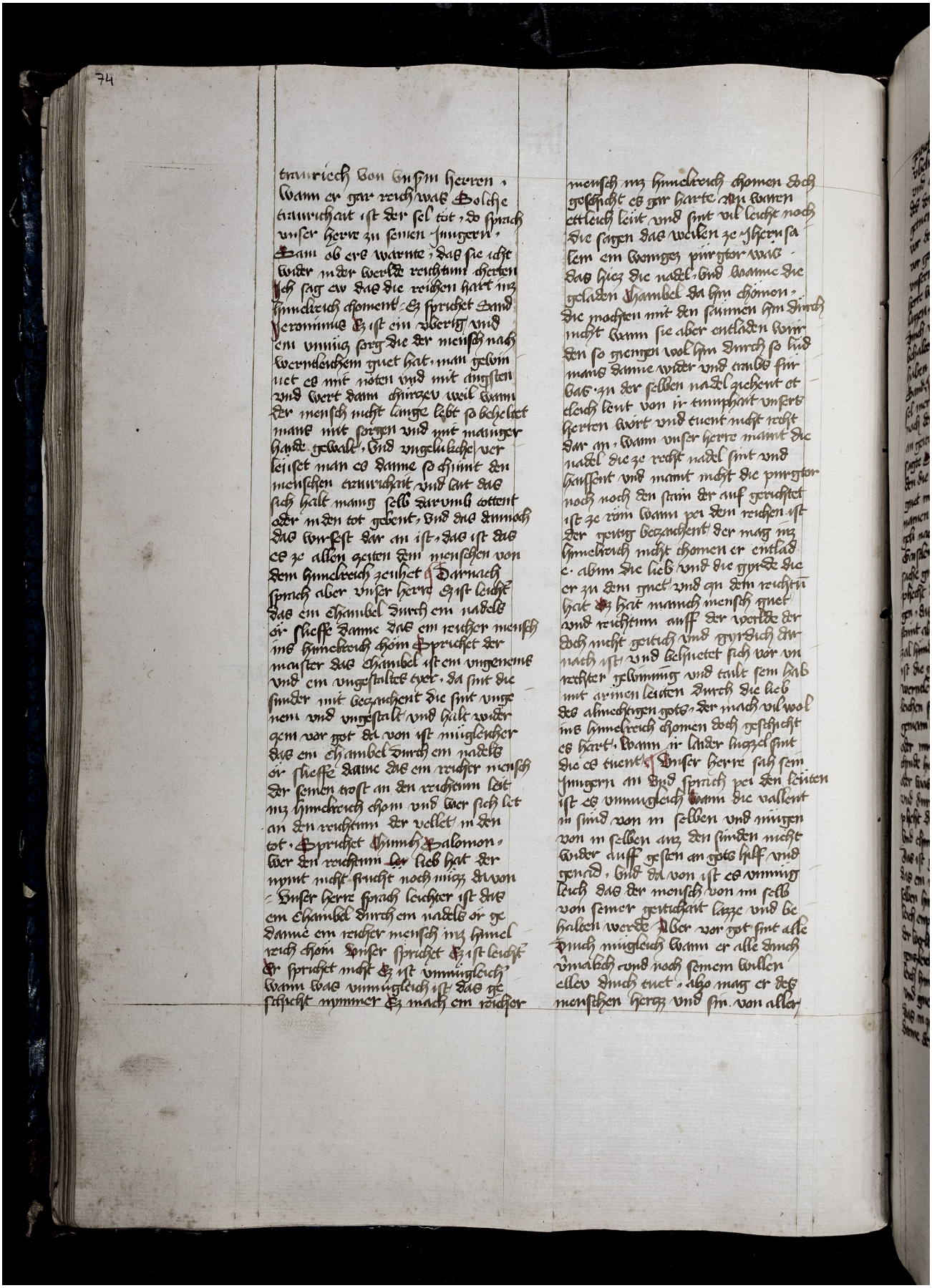
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=683
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



74

trawriech von gutem herren,
wann er gar reich was. Solche
trawrichait ist der sel tot, do sprach
unser herre zu seinen jungern.
Wann ob ers warnte, das sie icht
wider in der werlde reichtum cheren
Ich sag ew das die reichen hart in
himelreich chomen. Es sprichet sand
Jeromius. Es ist ein ubertrib und
ein unnütz sorg die der mensch nach
werntlichem gut hat. man gewin
net es mit nöten und mit angsten
und wert dann churtzew weil wann
der mensch nicht lange lebt so behelt
man mit sorgen und mit mainger
hande gewalt. und ungelüche ver
leiset man es danne so chumt den
menschen erwurchait und lat das
sich halt manig selb darumb wttent
oder in den tot gebent. und das dannach
das worfest dar an ist, das ist das
es ze allen zeiten dem menschen von
dem himelreich zeuhet. Darnach
sprach aber unser herre. Es ist leicht
das ein chambel durch ein nadels
or slieffe danne das ein reicher mensch
ins himelreich chom. Sprichet der
meister das chambel ist ein ungeneme
und ein ungestalter ter. da sint die
sunder mit begriffen die sint unge
nem und ungestalt und halt wider
gen war got. der von ist müglicher
das ein chambel durch ein nadels
or slieffe danne das ein reicher mensch
der seinen trost an den reichtum leit
in himelreich chom und wer sich let
an den reichtum der vellet in den
tot. Sprichet chunch Salomon.
wer den reichtum der lieb hat der
nymt nicht frucht noch nutz dawon
Unser herre sprach leichter ist das
ein chambel durch ein nadels or ge
danne ein reicher mensch in himel
reich chom. Peter sprichet. Es ist leicht
Er sprichet nicht. Es ist unmüglich.
wann was unmüglich ist das ge
schicht nymmer. Es mach ein reicher
mensch in himelreich chomen doch
geschicht es gar harte. Alle warn
ettleich leut und sint vil leicht noch
die sagen das weilen ze Jherusa
lem ein wenig pirgter was
das hiez die nadel. und wanne die
geladen chambel da hin chomen.
die machten mit den saumen hin durch
nicht wann sie aber entladen wor
den so grengen wol hin durch so hub
mans danne wider und zaubs fur
bas. zu der selben nadel zuchent et
leich leut von ir triumphart unsers
herren wort und tuent nicht recht
dar an. wann unser herre nannt die
nadel die ze recht nadel sint und
haussent und nant nicht die pirgter
noch noch den stain der auf gerichtet
ist ze rom wann pei den reichen ist
der gutig begriffent der mag in
himelreich nicht chomen er entlad
e. alem die lieb und die gunst die
er zu dem gut und an dem reichtu
hat. Es hat manch mensch gut
und richtum auff der werlde der
doch nicht gutich und gunstich dar
nach ist und behutet sich vor un
rechter gewinnung und taut sein hab
mit armen leuten durch die lieb
des almechtigen gots. der mach vil wol
ins himelreich chomen doch geschicht
es hart. wann ir lider luzzel sint
die es tuent. Unser herre sach sein
jungern an und sprach pei den leuten
ist es unmüglich wann die vallent
in sind von in selben und mügen
von in selben anz den sunden nicht
wider auff gesten an gots hulf und
genad. und da von ist es unmüg
lich das der mensch von in selb
von seiner gerichtait lazze und be
halten werde. Aber vor got sint alle
dinch müglich wann er alle dinch
vmalich und nach seinem willen
elley dinch tuet. also mag er des
menschen herz und sin von aller